

Halberstadt nimmt Harzburger Lotsen zum Vorbild

Eltern möchten ein Team aus Schulweghelfern aufbauen und orientieren sich dabei am erfolgreichen „Gesa“-Projekt

Von Christoph Exner

Bad Harzburg/Halberstadt. Das Bad Harzburger Schülerlotsenprojekt „Gesa“ („Gemeinsam einfach sicher ankommen“) ist ein Erfolg. Das wurde schon mehrfach festgestellt und berichtet. Nun scheint diese Erkenntnis aber auch andernorts angekommen zu sein: In Halberstadt möchte man ebenfalls ein Team aus Schulweghelfern aufstellen, und zwar nach Bad Harzburger Vorbild. Darüber berichtete jüngst auch das Halberstädter Tageblatt.

Bevor es „Gesa“ gab, kam es vor den Bad Harzburger Schulen immer wieder zu gefährlichen Situationen, insbesondere ausgelöst durch „Elterntaxis“, die Kinder oft direkt vor der Schultür absetzen. Gleiches Problem bestehe gegenwärtig auch in Halberstadt, heißt es in dem Zeitungsbericht. Dort würden die Autos auf dem Gehweg oder in zweiter Reihe halten und Kindern, die zu Fuß zur Schule kommen, die Sicht versperren.

Jüngst sei es dort sogar zu einem Unfall gekommen, bei dem ein 15-jähriges Mädchen von einem Auto gestreift und verletzt wurde. Trotz wiederholter Hinweise über Elternbriefe und die Schulecloud sowie gelegentlicher Kontrollen durch den Ordnungsamt habe sich langfristig gesehen an der Situation nichts geändert.

Aufmerksamkeit dank Facebook

Jenen Zustand beklagte nun eine Mutter in einer Halberstädter Facebook-Gruppe. Gesehen wurde ihr Beitrag vom Bad Harzburger Andreas Baake, Ratsmitglied und ebenfalls Schulweghelfer. Dieser schrieb einen Kommentar und verwies darin auf das „Gesa“-Projekt. Entstanden



Seit fast zwei Jahren leisten in Bad Harzburg Freiwillige Lotsendienste vor den Grundschulen.

Archivfoto: Schlegel

ist dieses übrigens durch eine gemeinsame Initiative des Stadtteilrats, der Stadtjugendförderung, der Verkehrswacht und der Polizei. Die Schulweghelfer leisten ihren Dienst ehrenamtlich, werden aber durch die Verkehrswacht ausgestattet und sind während ihrer Tätigkeit über das Land Niedersachsen versichert. In Halberstadt erregte dieses Modell offenkundig Interesse. Eine Mutter, Doreen Bauer, suchte den Austausch mit Baake und holte sich Informationen über „Gesa“ ein. Gleichzeitig startete sie bei Facebook einen Aufruf, um Mitstreiter zu gewinnen und wandte sich an Halberstadts Oberbürgermeister

Daniel Szarata und die Stadtverwaltung. Ihr Ziel: Eltern, Polizei, Ordnungsamt, Schulen und Stadt an einen Tisch bringen. Am Mittwoch nun gab es einen ersten gemeinsamen Austausch. Ende März ist zudem ein Treffen mit den Bad Harzburger Schülerlotsen in Halberstadt geplant. Die Stadt Halberstadt nehme die Sorgen der Eltern sehr ernst, wird Stadtsprecher Holger Wegener im Halberstädter Tageblatt zitiert.

Nach wie vor Helfer gesucht

Dass Facebook-Posts mit dem Hinweis auf Missstände alleine nichts ausrichten, weiß Andreas

Baake auch aus Bad Harzburg. Was es brauche, sei ein lösungsorientierter Austausch, direkte Kommunikation mit den zuständigen Stellen beziehungsweise das Zusammenbringen aller Beteiligten und jemanden, der ein solches Treffen anstößt. In der Kurstadt hat das geklappt. „Gesa“ gibt es nunmehr seit fast zwei Jahren. Die Schulweghelfer stehen vor der Gerhart-Hauptmann-Schule, der Außenstelle in Westerde sowie der Grundschule Bündheim. Von Schülern bis Rentnern sind unter den Freiwilligen alle Altersgruppen vertreten. Dank der kurzen Drähte in den Stadtrat und zur Stadtverwaltung konnten die

Schulwege mittlerweile und sehr kurzfristig auch baulich sicherer gestaltet werden (die GZ berichtete).

Trotz der Erfolge ist das Schülerlotsenprojekt jedoch fragil. Nach wie vor braucht es weitere freiwillige Helferinnen und Helfer, denn hin und wieder muss der eine oder andere seinen Dienst aus beruflichen Gründen wieder quittieren.

Wer sich am Projekt „Gesa“ beteiligen möchte, kann sich beim Jugendtreff unter der Telefonnummer (0 53 22) 8 76 73, beim Stadtteilerrat unter der E-Mail-Adresse stadtteilerrat.badharzburg@gmail.com oder direkt in den Grundschulen melden.

Round-Table 56 möchte Geld an Vereine verschenken

Der Serviceclub hat 7000 Euro zu vergeben – Interessierte können sich noch bis 10. März melden

Bad Harzburg. Bad Harzburger Vereine haben jetzt die Chance, mit einer Spende bedacht zu werden. Alles, was sie dafür tun müssen, ist eine E-Mail zu schreiben. Verteilen möchte das Geld der Serviceclub Round-Table 56 Goslar.

Dieser ist Teil einer weltweiten Vereinigung von Männern bis zum 40. Lebensjahr. Jährlich wechselnd findet ein Euro-Meeting statt. Im Herbst vergangenen Jahres hatten die Goslarer die Ehre, jenes Meeting auszurichten, heißt es in einer Mitteilung. Hauptveranstaltung war ein zünftiges Oktoberfest mit Live-Musik im Reithaus auf dem Harzburger

Gestüt. Zusammen mit Sponsorengeldern sei dabei ein Reinerlös von 7000 Euro zustande gekommen. Dieses Geld solle jetzt an Bad Harzburger Vereine und Vereinigungen verteilt werden. Der Serviceclub sucht deshalb nach Abnehmern.

Wer einen Teil des Geldes gebrauchen kann, wird gebeten, bis spätestens 10. März eine E-Mail an den Präsidenten des Round-Tables 56, Julius Hendrich Junicke, zu schicken (goslar@junicke.com). Darin genannt werden soll ein bestimmtes Projekt, das gefördert werden soll sowie eine kurze Begründung, warum.



Der Round-Table 56 um seinen Präsidenten Julius Hendrich Junicke (links) hat Geld an Vereine zu verschenken. Foto: Privat

Die Immobilien der Kirche sind Thema

Bad Harzburg. Wie geht es weiter mit den Immobilien der katholischen Kirche? Diese Frage soll am heutigen Freitag im Haus der Kirche, Lutherstraße 7, diskutiert werden. Ein Jahr nach der ersten Pfarrei in der katholischen Kirche Nordharz ist nun auch die Pfarrei Liebfrauen mit Ihren Kirchorten Mariä Himmelfahrt (Wiedelah), Hl. Familie (Vienenburg), St. Gregor (Bündheim) und Liebfrauen (Bad Harzburg) in den Pastoral- und Immobilienprozess „Zukunftsräume“ des Bistums Hildesheim gestartet. Zwischen 17 und 20 Uhr findet eine öffentliche Präsentations- und Diskussionsveranstaltung statt. Darin sollen zum Abschluss der Phase zwei „Sammeln und Sichten“ die Ergebnisse der bisherigen Datensammlung über den Sozialraum und der Kirchenstandorte sowie geführte Interviews vorgestellt und mit allen Interessierten diskutiert werden, heißt es in einer Ankündigung.

Sanierung der Westeröder Fasanenstraße beginnt

Ab dem 2. März ist die Fahrbahn voll gesperrt – Auf was sich Verkehrsteilnehmer gefasst machen müssen

Von Christoph Exner

Westerode. Kommenden Montag, 2. März, beginnt die Sanierung der Westeröder Fasanenstraße. Das hat jetzt das städtische Ordnungsamt mitgeteilt. Die Bauarbeiten erfolgen in zwei Abschnitten, die jeweils eine Vollsperrung zur Folge haben. Dauern soll die Sanierung bis voraussichtlich 27. November.

Die Fasanenstraße führt von der Einfahrt zum Sportplatz und zum Krodoland ins Dorf hinein und ist in einem so schlechten Zustand wie kaum eine andere Straße in der Stadt. Die Schlaglöcher sind tief, die Risse in der Fahrbahn lang. Eigentlich sollte sie bereits im vergangenen Jahr erneuert werden, das Vorhaben war damals aber noch einmal um ein Jahr verschoben wor-

den. Trotz ihrer Lage am Dorfrand hat die Fasanenstraße eine ziemlich Bedeutung für den Verkehr. Von

ihr zweigt eine der wenigen Zufahrten zum Neubaugebiet Im Kirchenfelde ab, außerdem werden Krod-

land und Sportplatz von dort erreicht. Aus diesem Grund werde im Kreuzungsbereich mit den Arbeiten begonnen, heißt es von Seite der Planer. Der Bereich solle so schnell wie möglich wieder befahren werden können. Doch solange gesperrt ist, muss der Verkehr die große Runde über Bettingerode und die K46 nehmen. Später dann sollen Sportplatz und Co. via Kirchenfeld erreichbar sein, es soll dann eine provisorische Durchfahrt geben. Die Umleitungen sind ausgeschildert.

Insgesamt werden knapp 300 Meter Straße neu gebaut. Das geht nicht ohne die Vollsperrungen, doch die Anwohner sollen so oft als möglich zu ihren Grundstücken kommen, heißt es. Die Kosten für das Bauvorhaben werden mit 1,7 Millionen Euro veranschlagt.



Die Fasanenstraße in Westerode hat eine Sanierung sichtlich nötig. Die möchte die Stadt nun in Angriff nehmen. Archivfoto: Exner

Luchsvortrag beim Viertel-vor-Vier-Treff

Bad Harzburg. Die Evangelische Seniorenbildung und die Luthergemeinde Bad Harzburg laden am Mittwoch, 4. März, um 15.45 Uhr zum nächsten offenen Nachmittag für Ältere in das Haus der Kirche, Lutherstraße 7, ein. Unter dem Titel „Die Rückkehr der Luchse“ wird Ole Anders vom Luchprojekt Harz zu Gast sein und über den aktuellen Stand der Auswilderung der Luchse mit einem Bildvortrag berichten. Aufgrund begrenzter Platzzahl wird um Anmeldung bis spätestens 3. März gebeten, im Büro der Luthergemeinde unter (0 53 22) 48 23 oder bei Diakon i.R. Hans-Peter Funhoff unter 01 73/2 01 67 78.